

Besitzern stand, frei von landesherrlichen Steuern und Leistungen, und so wurden denn die einzelnen Dörfer dem Kloster Marienstern ausdrücklich als Erb' und Eigen überlassen. Davon hat dieser Gütercomplex den Namen „der Eigen“ erhalten.

Bernstadt (1234 Bernhardistorf, erst seit Mitte des 16. Jahrhunderts allgemein Bernstadt genannt) wurde auf der Flur von Altbernsdorf und wahrscheinlich Mitte des 13. Jahrh. von den Herren v. *Schönburg* gegründet, welche 1274 die eine Hälfte an die v. *Kamenz*, um 1285 die andere an *Marienstern* verkauften. In demselben Jahre erwarb letzteres Kloster auch die Kamenzsche Hälfte. Ebenso erlangte es nach und nach die übrigen Schönburgschen Güter, 1261 halb *Dittersbach* (*Diterisbach*), 1290 *Altbernsdorf* (*Bernhardistorf*), 1312 halb *Kunnersdorf* (*Conradesdorph*), 1317 halb *Berzdorf* (*Bertholdisdorf*). Die andere Hälfte von *Kunnersdorf* ward 1306 von den Herren v. *Baruth* an die v. *Neueshove* (S. 379) zu Lehn gegeben, später aber von diesen an *Marienstern* veräussert.

*Kiessdorf* (*Kiselingistorf*) und die andere Hälfte von *Dittersbach* und von *Berzdorf* gelangten 1285 durch Kauf von denen v. *Kamenz* an das Kloster. Einen Theil des letzteren Dorfs besaßen damals die v. *Radeberg* (S. 439) zu Lehn; einen anderen gab das Kloster an die v. *Neueshove* zu Lehn, kaufte aber später beide zurück. — *Schönau* (*Sconowe*, *Schonowe*) kam theils schon 1248 bei Gründung des Klosters, theils 1285 von denen v. *Kamenz*, theils 1307 von denen v. *Gerlachsheim* (S. 184) an *Marienstern*. Dafür hatte dasselbe vor 1281 einen Antheil an *Conr. v. Tettau* (S. 516) als „Leibgedinge“, einen anderen an den Apotheker *Thiczko* in Görlitz zu Lehn überlassen, der ihn 1333 an das Domkapitel zu *Budissin* wiederkäuflich abtrat. — *Neundorf* (*Nuendorff*) besaßen die v. *Heinrichsdorf* (S. 266) als Kamenzsches Lehn, verkauften es aber 1407 ebenfalls an *Marienstern*.

#### 4. Von Görlitz westlich in der Richtung nach Löbau.

*Rauschwalde* (1309 *Ruschenwalde*) gehörte bis gegen Mitte des 15. Jahrhunderts denen v. *Radeberg* (S. 437) und kam später an *Wenz. Emmerich* (S. 179), dessen Nachkommen es noch 1553 inne hatten.

*Schlauroth* (1285 *Slurach*, 1352 *Schluroth*) befand sich stets im Besitz Görlitzer Bürger. Um 1340 hatte *Heinze Eberhard* (S. 168) daselbst 8 Mark Zins verkauft; dann besaß dasselbe ein *Brendeler*, dessen Sohn *Ambrosius* es 1465 an *Barth. Hirschberg* (S. 271) über-